

Internationales Symposium - Kindheit und Gesellschaft V

Die Perlenkette der Entwicklung: Mitfühlen - Mitdenken - Mitgestalten

20. Oktober 2011, Marktgemeinde Lustenau, Österreich

21. + 22. Oktober 2011, Festspielhaus Bregenz, Österreich



Atelier III: Zur Bindungsqualität in komplexen Beziehungsgefügen
Wie emotionales Lernen im Gesamtsystem des Kindes gefördert werden kann, wenn die (Patchwork-)Decke zu reißen beginnt.

Zunächst wollen wir Vorfindliches erfassen: Was ist, wenn ...? Wenn innerhalb der Familie Beziehungsgefüge brüchig sind, Bezugspersonen häufig wechseln, dem jungen Menschen emotionale Sicherheit fehlt? Der Austausch im Atelier soll den Beteiligten ermöglichen, einen Schritt weiter zu gehen, Orientierung zu finden: Wo komplexe familiäre Strukturen und Helfersysteme sich in babylonischem Stimmengewirr verfangen – wie gelingt es, Klarheit zu gewinnen und aus Beziehungschaos Beziehungsvielfalt zu gestalten?

Im Plenum fädeln wir eine Perlenkette der Entwicklung auf wie sie im günstigen Fall aussehen kann - in Blitzlichtern erhalten wir Einblick in eine neue Logik der Zusammenarbeit. In den Ateliers des Nachmittags werden diese Ansätze vertieft. Wir haben Lösungsansätze zu drängenden Fragen identifiziert, bringen diese zueinander in Kontakt, weitere Einsichten werden ermöglicht ... Neue Formen des Lebens mit jungen Menschen, zwischen den Generationen, sind bereits angelegt, gemeinsam erarbeiten wir, wie diese weiter unterstützt werden können.

Prof. Werner Leixnering und **Prof. Peter Pantucek** vermitteln Grundlagen der Verschränkung von Praxis und Forschung: Was wissen wir über die Formung des menschlichen Geistes (Mentalisierung) und Bindungsforschung? Wie kann die Bindungsfähigkeit von Kindern gestärkt werden? Beste aktuelle Praxis von Jugendwohlfahrt und ihren Systempartnern (Schule etc.) wird vorgestellt.

Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, auch Praxisbeispiele zur Intervention zu bringen. MitarbeiterInnen des ifs Feldkirch stellen ebensolche Beispiele vor.

Fr 21.10.2011, 11.15 - 13.00 Uhr / 14.15 - 17.00 Uhr

Sa 22.10.2011, 14.00 - 16.30 Uhr



Werner Leixnering | Österreich

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie.

Der Leiter der Abteilung für Jugendpsychiatrie an der Landes-Nervenklinik Linz gilt in Fachkreisen als anerkannter Experte für Jugendpsychiatrie. Nach seiner Promotion absolvierte Leixnering eine Ausbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Neurologie mit dem Zusatz Kinder- und Jugendneuropsychiatrie. Bis 1990 arbeitete er als Oberarzt an der Uni-Klinik für Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters am AKH Wien. Anschließend leitete er dort die Station für Heilpädagogik und Psychosomatik. Leixnering ist zudem ärztlicher Leiter des Therapie-zentrums „Bienenhaus“ des SOS-Kinderdorfs in der Hinterbrühl (nahe Wien).



Peter Pantucek | Österreich

Sozialwissenschaft. Sozialarbeit. Jugendwohlfahrt. Supervision. Gemeinwesenent-wicklung. Studium der Soziologie, Philosophie und Politikwissenschaft. Pantucek leitet dzt. das Department ‚Soziale Arbeit‘ an der FH St. Pölten. Nach langjähriger Praxis in der Jugendwohlfahrt beschäftigt er sich schwerpunktmäßig mit dem schwierigen Zusammenspiel von Gemeinwesen, Organisationsformen und Ansprüchen der Sozialen Arbeit. Vielfältige Publikationen zu Theorie und Methodik der Sozialen Arbeit, zuletzt Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu einer kooperativen sozialen Diagnostik.



Angela Ochsenreiter, Michael Thaler | Österreich

Familienarbeit. Gute Praxis.

Die IFS-Familienarbeit arbeitet im Auftrag der öffentlichen Jugendwohlfahrt mit gefährdeten Kindern und deren Familien. Das Ziel dieser Arbeit ist es, sowohl Kinder zu beraten und zu unterstützen, um eine positive Entwicklung in Gang zu bringen als auch Eltern zu schulen, zu fördern und zu fordern in ihrer Aufgabe, Kinder zu schützen und zu erziehen. Mit unterschiedlichsten Methoden und Herangehensweisen wird die Beziehungsfähigkeit gestärkt und der Blick der Eltern auf das Kindeswohl geschärft. Soziale Integration ist ein wesentlicher Aspekt, um Eigenständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Eltern zu erhöhen.



Ursula Henzinger | Österreich

Babywatching. Gute Praxis. Humanethologie.

Dipl.Päd., B.A.S.E.-Trainerin, Humanethologin, langjährige Weitervermittlung neuer Konzepte an Fachleute, langjährige Erfahrung in der Leitung von Eltern-Kind-Gruppen, Mutter von vier heute erwachsenen Kindern. B.A.S.E.-Babywatching: Eine Mutter kommt mit einem wenige Wochen alten Baby für die Dauer von einem Jahr einmal pro Woche in die Kindergartengruppe/Schulklasse. Im Stuhlkreis erleben die Kinder, wie das Baby von Woche zu Woche wächst, bis es frei laufen kann. Unter der speziellen Anleitung und Fragetechnik der B.A.S.E.-GruppenleiterInnen lernen die Kinder, sich in Emotionen und Motivationen von Mutter und Kind immer besser einzufühlen. Für Einzelkinder ist dies oft die erste und einzige Möglichkeit, Meilensteine der Entwicklung eines Babys während des gesamten ersten Lebensjahres kontinuierlich zu beobachten. Studien zeigen: Die Empathiefähigkeit der Kinder wird gefördert, sie übertragen diese in Alltagssituationen mit anderen Kindern in der Gruppe, verhalten sich untereinander feinfühler, sozialer und weniger ängstlich.

